

Selected Artists 2012

Stipendiatinnen und Stipendiaten des Arbeitsstipendiums für Bildende Kunst des Berliner Senats 2012

Katalog zur gleichnamigen Ausstellung des Realismusstudios der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst (NGBK) vom 19.01. – 10.02.2013, hrsg. von der NGBK mit Texten unter anderem von Jörg Heiser, Maria Linares und einem Vorwort von Karin Rebbert.

NGBK Berlin 2013, ISBN 978-3-938515-50-1, 128 S., ca. 120 Farbabbildungen, Klappenbroschur, Format 24,1 x 18 cm, € 14,--

Unter den 15 mit einem Arbeitsstipendium in Höhe von jeweils 12.000 € ausgezeichneten Stipendiatinnen und Stipendiaten des Arbeitsstipendiums für Bildende Kunst des Berliner Senats 2012 fallen Sunah Choi, Patrycja German und Nasan Tur auf. Die 1968 in Busan, Korea, geborene und in Berlin arbeitende Sunah Choi interessiert sich für die Schönheit von Ausschnitten von städtischen Lebenswelten. Dazu tastet sie ihren Fotoserien „die Oberflächen von Gegenständen oder städtischen Lebenswelten nach der Schönheit von im Ausschnitt gefundener Abstraktion ab...“ (Jörg Heiser). Die 1979 in Wroclaw, Polen, geborene und in Berlin lebende Performerin Patrycja German arbeitet in ihren auf Langfristigkeit und Variation angelegten Performance-Serien mit sparsamsten Requisiten, ihrem Körper und direkter personaler Kommunikation, die sich für Außenstehende wenn überhaupt nur durch Imagination erschließt. So ist sie 2011 im Hospitalhof Stuttgart an einem mit zwei Stühlen bestückten Tisch als Kartenlegerin aufgetreten, die ihrem Gegenüber gegen eine kleine Gebühr die Zukunft aus den Karten liest. In ihrer in Berlin gezeigten Arbeit ‚Lustgewinnung/Leidvermeidung‘ trägt sie ein Kleid, „das mit einer Megadosis hochkonzentrierter synthetischer Kopuline besprüht ist. Kopuline sind Sexuallockstoffe, die während des Eisprungs in den Vaginalsekreten vorkommen. Sie werden unbewusst vom Vomeronasalorgan wahrgenommen und steuern maßgeblich menschliche Emotionen und sexuelle Anziehung. An einer Frau wahrgenommen haben sie einen positiven Einfluss auf die Bewertung ihrer Attraktivität und bewirken beim Mann einen Anstieg des Testoseronspiegels um 150 % und verstärken damit sein Libido. Bei der Trägerin erhöhen Kopuline ebenfalls die Paarungsbereitschaft und heben ihre Stimmungslage. Andere Frauen können sie irritieren und ihre Rivalität schüren“ (Patrycja German). Der 1974 in Offenbach geborene und in Berlin lebende und arbeitende Nasan Tur setzt sich in seinen Arbeiten mit dem Menschen, seiner komplexen Interaktion mit der Gesellschaft und seiner Identität als autonomem und sozial agierendem Wesen auseinander (Guido Fassbender). „Kunst ist für Nasan Tur das Werkzeug, mit dem sich gesellschaftliche Muster und Konstellationen aufbrechen und hinterfragen lassen“ (Guido Fassbender). Dazu hat er sich unter anderem für sein Passbild einen klassischen „Türkenschnauzer“ wachsen lassen und damit seine deutschen Freunde irritiert und Türken und Araber erfreut. Seine auf Hochglanz polierten und in den Kunstkontext verfrachteten gebrauchten schwarzen Schuhe lassen raten, wer in welchen Kontexten in diesen Schuhen zu Hause war. Und sein an die Wand gesprühtes Bekenntnis ‚Sandra ich liebe dich‘ wächst sich während seiner Performance ‚City says...‘, 2007-2012 / ‚Berlin says‘..., 2007 zu einem veritablen all-over-Sprühbild in den Räumen der Galerie Jette Rudolph, Berlin. aus.

(ham)